

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 50.

Neuenbürg, Samstag den 28. März

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. Anfertigungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Aufforderung

an die Hunde-Besitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1885
31. März 1886.

Sämtliche Hunde-Besitzer werden hiermit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1885—31. März 1886 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 M für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Statsjahr 1. April 1884—31. März 1885 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1885 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Statsjahr 1. April 1885—31. März 1886 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1885 keinen Hund mehr hat.

3) Auf den 1. April 1885 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt oder versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung)

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Statsjahr befreit werden will. (Abmeldung)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziff. 3, Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den vierfachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den vierfachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

6. Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der drei Quartale April—Juni, Juli—September und Oktober—Dezember 1885 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den vierfachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 25. März 1885.
K. Oberamt. K. Kameralamt.
Kestle. Gaug.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher und Orts-Steuerbeamten.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden hiemit zur Beforgung der Hundeaufnahme angewiesen, die vorgedruckte Aufforderung an die Hundebesitzer ist durch den Ortsvorstand in jeder Gemeinde ohne Verzug öffentlich bekannt zu machen.

Den 25. März 1885.
K. Oberamt. K. Kameralamt.
Kestle. Gaug.

Revier Langenbrand.

Buchen-Stammholz

im Staatswald Rippberg (3 Kilom. ob. Unterreichenbach) wird nur auf Vorausbestellung gemacht. Hierauf Reflektierende wollen ihren Bedarf an Buchen-Klöben umgehend hieher anzeigen.

Bedingung: Angebot des Revierpreises neben Unterwerfung unter den Aufstreich.
Den 26. März 1885.

K. Revieramt.
Köhler.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 30. März d. J. morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei der Schlagraum aus Pöllert, Speckenteich u. Gütersbergene (Schneußen und Schlag) verkauft.

Revier Wildbad.

Steinbeifuhr-Akkord.

Am Montag den 30. d. M. morgens 8 1/2 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier die Beifuhr von ca. 42 cbm Porphyrschottermaterial (geschlagen) vom Bahnhof Calmbach auf das Vizinal-Klein-Enzthalsträßle verakkordiert.

Neuenbürg.

Lang-, Klob-, Kleinnunholz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Buchberg, Mißebene, Happei und Weinsteiße kommen am Samstag den 28. d. Mts. morgens 8 Uhr

auf dem Rathaus hier zum Verkauf:
4 tannene Klöße mit 4,91 Fstn.,
7 St. tannen Langholz IV. Kl. mit 2,25 Fstn.,

1 Eiche mit 0,32 Fstn.,
62 Gerüststangen } mit 30,06 Fstn.,
111 Baustangen }
32 Werkstangen III. Kl.,
111 Hopfenstangen I.—III. Kl.,
50 Reisstangen II. Kl.,
55 " III. "
150 " IV. "
375 " V. "

3 1/2 Rm. eichene und birkenne Prügel,
18 " buchene Scheiter,
109 " buchene Prügel,
82 1/2 " buchene Reisprügel,
103 " Nadelholzprügel,
16 " dto. Reisprügel und
2 Lose ungebundenes Buchen- und Tannen Reis,

Den 22. März 1885.
Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Fliegenstafts-Verkauf.

Die Erben der Johann Christian Blaid, Sensenschmieds Wittve hier bringen am Samstag den 28. März d. J. vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
P.-Nr. 189: 4 a 94 qm Gras- und Baumgarten im hintern Berg, neben P.-Nr. 188 Fr. Craubner und P.-Nr. 190 Schuhmacher Wagner.
Den 24. März 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.



Wildebad.
Verkauf
des Gasthauses zum „Stern“

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Jakob Friedrich Gutbub, Sternwirts und Gemeinderats dahier kommt am

Donnerstag den 2. April 1885
vormittags 12 Uhr
auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. A 74:

97 qm Ein dreistödiges Wohnhaus von Fachwerk, das Gasthaus zum Stern, mit gewölbtem Keller.

Gebäude Nr. A 74a:

23 qm Ein zweistödiges Wohngebäude mit Küche und gewölbtem Keller hinter dem Wohnhaus,

7 qm Traufrecht,
6 qm Dunglege.

1 a 23 qm mitten in der Stadt gelegen an der Hauptstraße.

Ange schlagen zu . . . 38 000 M
Liebhaber sind eingeladen.

Den 26. März 1885.

Ratschreiberei.
Bäzner.

Unterkollbach.

Gemeindebezirk Igelsloch.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 30. d. M.
von nachmittags 1 Uhr an
verkauft die Parz.-Gemeinde Unterkollbach auf dem Rathaus in Igelsloch:

194 St. Langholz mit 116 Fm., worunter 154 St. Reisforchen,
123 Rm. tann. Scheiter- und Prügelholz.

Den 23. März 1885.

Schultheiß Bertsch.

Unterlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 31. März d. J.
mittags 2 Uhr

kommen aus hiesigem Gemeindewald im Rathaus zum Verkauf:

382 St. Langholz mit 152 Fm.,
227 Rm. Brennholz,
wazu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. März 1885.

Gemeinderat.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 4. April
vormittags 9 Uhr

kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

70 St. Langholz IV. Kl. mit 41,17 Fst., 203 St. Baustrangen, 125 St. Gerüststrangen, 215 St. Werkstrangen I. bis V. Kl., 165 Hopfenstrangen I. bis III. Kl., 45 Rm. Nadelholzprügel.

Den 25. März 1885.

Schultheißenamt.

Bohlinger.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Bezug von Knochenmehl.

Der landw. Verein ist bereit für seine Mitglieder den Bedarf an Knochenmehl frachtfrei bis zur nächstgelegenen Eisenbahnstation zu vermitteln.

Bestellungen wollen sofort, spätestens bis zum 31. d. M. bei dem Sekretär des Vereins, Oberamtstierarzt Böpple in Neuenbürg unter Angabe der Bestellung in Zentnern gemacht werden.

Den 26. März 1885.

Der Vereinsvorstand:
Nestle.

Privatnachrichten.

Durlach.

Zu sofortiger Lieferung vergeben wir im Ganzen oder in Theilen:

ca. 350 Cubm. Bauholz
ca. 3500 qm div. Bretter.

Listen werden auf Verlangen verabfolgt.

Griener u. Co.
Nähmaschinenfabrik.

Kunstdünger.

Durch die mir, als ihrem Vertreter, von Seiten der Aktien-Gesellschaft für Düngersfabr. in Reutlingen eingeräumten Extrapreise bin ich in der Lage, meinen Abnehmern von **Knochenmehl, Wiesen- dünger** etc. durch erheblich ermäßigte Preise bei höherer Gehalts-Garantie, besonders auch bei größeren Bezügen, bedeutende Vorteile zu bieten. Die Zahlungsbedingungen bleiben die seither üblichen.

Futterknochenmehl zur Aufzucht von Jungvieh und als Mittel gegen Krippen- nagen halte stets auf Lager

Friedrich Bez,
Liebenzell.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** and dessen Agenten: **Theodor Weiß, Neuenbürg.** **Ernst Schall, Calw.**

Frucht-Brust-Saft

anerkannt bestes diätätisches Genuss- u. Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen, Asthma, Keuchhusten etc. à Fl. 1 u. 1 1/2 Mk. bei Carl Buxenstein in Neuenbürg.

Waiblingen a. G.

Sch. brauche noch 100 Rm. astfreies glattbuhenes

Arbeitsholz

und jehe Offerten mit Preisangabe, auch in kleineren Partien, franko Station hier entgegen.

G. Bester,
Bürstehölzfabrik.

Die **chemische Waschanstalt u. Kunstfärberei**

von

ED. PRINTZ,

Karlsruhe

empfiehlt sich bei prompter und billigster Ausführung.

Chemische Reinigung

von Herren- und Damen-Kleidern, Teppichen, Decken etc.

Sammtpaletots

welche durch Regen und Druck beschädigt, werden „unzertrennt“ wieder hergestellt.

Färberei u. Wäscherei

von Sträuß- und Pusfedern.

Füllvorhänge werden gewaschen, crème und écru gefärbt und auch neu appretiert.

Annahmestelle für Neuenbürg a. G. bei Hrn. Gutmacher Mahler, woselbst auch Muster ausliegen.



Neuenbürg.

Eine Partie Kleiderstoffe

verkaufe um damit rasch zu räumen von 40 Pfg. an per Meter.

C. Helber.

Neuenbürg.

Tuch- und Boucckskin

auch schöne billige Sachen für Konfirmanden-Anzüge passend empfehle zu den billigsten Preisen

C. Helber.

Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Post-Dampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu billigsten Preisen
Der concess. Agent:

Fr. Bizer, Neuenbürg.



Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte

Urachter Naturbleiche

nimmt auch heuer wieder Gegenstände an und sichert sorgfältige Bedienung zu.

Karl Mahler.

Restitutionschwärze

von Otto Sautermeister

zur Oberen Apotheke Rottweil a. N. ist das vortrefflichste Mittel zum Wiederaufrichten

abgetragener dunkler Kleider und Möbelstoffe.

Dieselbe ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von der Niederlage für

Neuenbürg Apotheker Palm.

Neuenbürg.

Wein reichhaltiges Lager in **Regulateure, Wand- und Taschenuhren, Weder, Uhretetten, Anhänger** zc.,

ferner in

Löffelwaren und Schmuckartikeln

bringe in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen an obigen Artikeln werden billigst ausgeführt.

Alt Gold und Silber eingetauscht.

G. Weisk, Uhrmacher.

Neuenbürg.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meinen Vorrat an **amerikanischem**

Schweineschmalz

zu 55 S per Pfd. bei Abnahme von 10 Pfd. zu 55 S pr. Pfd.

W. Nöck an der Brücke.

Neuenbürg.

Eier-Farben

zum schmieren und kochen empfiehlt

G. Lustnauer.

Haus- und Güter-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber verkauft der Unterzeichnete am

Dienstag den 7. April d. J.
mittags 1 Uhr

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Grunbach sein mitten im Ort gelegenes Anwesen mit Bäckereibetrieb, geräumiger Scheuer und Stallung, nebst Holz- und Wagenremise, großer gepflasterter Hofraithe vor und hinter dem Hause mit eigenem Brunnen, schönen Baum- und Gemüsegarten mit 18 tragbaren Bäumen, nebst sämtlichen noch vorhandenen Liegenständen.

In Folge der guten Lage des Geschäfts, sowie den billigen Preis und sehr günstigen Bedingungen ist jedem thätigen Mann ein vollkommen sicheres Auskommen geboten.

Grunbach den 19. März 1885.

Joh. Lay, Bäckermeister.

Neuenbürg.

Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen in keimfähiger neuer Ware empfiehlt

C. Helber.

Rothenbach.

Nächsten Donnerstag den 2. April d. J. vormittags 11 Uhr

werden in der Bauhütte bei Rothenbach **ca. 300 Rbm.**

Kalksteine beizuführen

im Abstreich vergeben.

Den 25. März 1885.

J. Obrecht und Genossen.

Patenbriefe

in mehreren Sorten bei

J. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Die so viel Staub aufwirbelnde Frage über die Verwendung der Bismarckpende ist entschieden. Das Berliner Zentralkomitee unter dem Voritze des Herzogs von Ratibor hat beschlossen, zum Ankauf des Stammgutes Schönhausen 1,150,000 Mark zur Anzahlung zu verwenden und die übrigen Fonds, welche dieselbe Höhe erreichen dürften, zur freien Verfügung des Reichskanzlers für öffentliche Zwecke zu stellen. Am Schlusse der Dienstagssitzung des Komitees teilte der Herzog von Ratibor noch mit, daß der Kaiser, dessen Genehmigung die Annahme der Ehrengabe seitens des Reichskanzlers untersteht, über den Plan und die Verwendung die größte Befriedigung ausgesprochen habe. Die Ueberreichung der Urkunden soll am Jubiläumstage erfolgen. Man hat wohl in diesem Beschlusse des Berliner Zentralkomitees einen Kompromiß mit dem Berliner konservativen Komitee zu erblicken. Unter den obwaltenden Verhältnissen ist dieser Ausweg als der zugleich einfachste zu bezeichnen.

Berlin, 24. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß an den Reichskanzler, worin der Kaiser für die ihm aus allen Theilen des Reichs von Gemeinden, Korporationen, Vereinen, Anstalten, Festversammlungen, einzelnen Personen ohne Unterschied des Ranges und Standes, ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis und die politische Meinung, selbst vom Auslande her zugegangenen freudigen Glückwünsche zum Geburtstage seinen aufrichtigen Dank ausspricht. Der Erlaß schließt: In der allgemeinen, durchs ganze Land gehenden Bewegung gibt sich das wohlthuende Vertrauen kund, mit dem die Nation meine ernstesten Bestrebungen um des Volkes Wohl begleitet. Gestützt auf diese ermutigende Erfahrung werde Ich nicht müde werden, bis Gott Meinem Willen und Können ein Ziel setzt, der Fürsorge für Mein geliebtes Vaterland Meine ganze Kraft zu weihen. Dazu gebe Gott seinen Segen! Möge unter seinem Schutze und Beistand Deutschland zu allen Zeiten in friedlicher Entwicklung blühen und gedeihen.

Berlin, 24. März. Der Reichstag ermächtigte das Präsidium, dem Fürsten Bismarck zu dessen 70. Geburtstage die Glückwünsche der Versammlung darzubringen.

Berlin. Daß von Staatswegen in ausreichender Weise für die Hinterbliebenen der Opfer des Unglücks in der Camhausenzeehe gesorgt werden wird, ist nach den Erklärungen der Regierung nicht zu bezweifeln. Man versichert, daß dauernde Beihilfen in dem Betrage gewährt werden sollen, daß unter Anrechnung der statutenmäßigen Leistungen der Knappschaftskasse den Hinterbliebenen mindestens so viel zu Teil wird, als die Unfallentschädigung nach dem Reichs-Gesetze über die Unfallversicherung betragen würde.

Wie verlautet, hat der Welt-Postkongreß in Lissabon in der Gesamtsitzung vom 16. März beschlossen, daß es im Welt-Postvereins-Verkehr künftig gestattet sein soll,



Gold- und Silbersachen, Edelsteine, Juwelen und sonstige kostbare Gegenstände mit der Post in Briefen zu versenden, insoweit dies nicht durch die Gesetzgebung der beteiligten Länder ausdrücklich verboten ist.

Württemberg.

Se. Königl. Hoh. Prinz Wilhelm von Württemberg empfing am 23. d. M. in Berlin die daselbst anwesenden württemb. Mitglieder des Reichstages. Nachmittags wohnte Höchstderselbe in der Königl. Loge den Verhandlungen des Reichstages an.

Stuttgart. Die Angriffe gegen das neue Branntweinsteuergesetz, in dessen Beratung die Kammer der Abgeordneten am 18. März eintrat, richteten sich weniger gegen die Höhe der Steuersätze, die sich an diejenigen der norddeutschen Branntweinsteuergemeinschaft und Bayerns anschließen, sondern wurden von der Befürchtung diktiert, daß die in Aussicht genommenen Kontrollmaßregeln für die kleineren Brennereien, deren es etwa 13250 in Württemberg gibt, sehr belästigend sein möchten. Da diese kleineren Brennereien aber sämtlich die Koncession der Steuerfixation gemacht ist, so dürfte die Befürchtung unbegründet sein. Der Finanzminister von Renner parierte die Angriffe gegen das Branntweinsteuergesetz, indem er der Kammer zur Erwägung anheimgab, daß die als Ergebnis der erhöhten Abgabe des Branntweins eingestellten 700 000 M sich nicht so ohne weiteres aus dem Etat herausstreichen lassen würden, was so viel heißen sollte, daß, wenn das Branntweinsteuergesetz abgelehnt werde, nichts anderes übrig bleibe, als die direkten Steuern zu erhöhen. Solchen Argumenten gegenüber bleibt keine Kammer unzugänglich und man beschloß, in die Detailberatung des Gesetzes einzutreten, dessen Bestimmungen fast wörtlich aus dem bayerischen Gesetz herübergenommen worden sind. Im Uebrigen wurden denjenigen Wirten, welche nur nebenbei Branntwein ausschänken, günstigere Bedingungen eingeräumt, als den eigentlichen Branntweinschänken. — Die Nachversteuerung des ganzen in Württemberg lagernden Branntweins mit Mark 10,35 per Hektoliter 50° Tralles wurde beschlossen.

Die Stadt Ulm hat dem Drehermeister Lehmann daselbst das Ehrenbürgerrecht erteilt, weil derselbe seit 40 Jahren mit seltener Uneigennützigkeit und Treue in einer dortigen Dreherfamilie, in die er 5 Wochen vor dem Tode des Meisters als Gehilfe eingetreten war, das Geschäft erst allein und dann in Gemeinschaft mit dem Sohn geführt hatte.

Ravensburg, 24. März. Im „Oberschw. Anz.“ lesen wir: Eine Dienstmagd in Rehmetzweiler, Gemeinde Zogenweiler, hat ihr am letzten Samstag geborenes Kind auf grauenerregende Weise ums Leben gebracht. Sie warf dasselbe den Schweinen zum Fressen vor, die von diesen übrig gelassenen Körperteile trug sie in den nahen Bach.

Mergentheim, 19. März. Das Karlsbad dahier wurde an Dr. Herichel aus New-York um 160 000 M. verkauft. Dasselbe soll nun sofort durchaus neu hergerichtet und in den jetzigen Anforder-

ungen entsprechenden Stand und Betrieb gesetzt werden.

Neuenbürg, 26. März. Im Gewerbeverein, welcher bemüht ist, seinen Mitgliedern von Zeit zu Zeit interessante Vorträge zu veranstalten, hatte Hr. Oberamtswundarzt Dr. Süßkind gestern Abend die Freundlichkeit, vor einem zahlreichen Auditorium einen Vortrag über das „Menschliche Auge“ zu halten. In verständlicher Weise führte der Hr. Doktor die anatomische Beschaffenheit des Auges, unterstützt durch schematische Darstellungen vor. An den möglichst kurzgefaßten populären Vortrag reihte sich als praktische Demonstration die Sektion etlicher „Ochsenaugen“. Hr. Reall. Rivinius als Vorstand des Gewerbevereins gab dem Danke der Anwesenden an Hrn. Süßkind gebührenden Ausdruck.

Neuenbürg, 27. März. Fischer Joh. Bürkle that heute früh einen guten Fang. Ein Prachtexemplar eines Fischotter in dem bei uns seltenen Gewicht von völlig 20 Pfd. geriet in seine neue „Weber'sche Falle.“ Wenn man bedenkt, daß diese Sorte von Raubtieren täglich ca. 8 Pfd. Fische konsumiert, so ist solch ein Fang wohl erwähnenswert.

II.

Bismarck's Geburtstag.

Neuenbürg, 23. März. (Schluß.) Der Charwoche wegen und weil ganz passend, ließ sich mit der heutigen Feier auch die Feier des Geburtsfestes des Fürsten Bismarck verbinden. Hr. Präzeptor Wörz widmet diesem mit allen Fasern seines Herzens am Vaterland wurzelnden Patrioten den Trinkspruch: „An unseres Heldenkaisers Seite steht als treuester Ratgeber ein Mann, dessen wir am heutigen Tage ganz besonders zu gedenken haben, da er am 1. April seinen 70. Geburtstag feiert. Es ist dies Fürst Bismarck. Auch seinen Scheitel deckt schon das Grau des Greisenalters. Sein Geburtsjahr ist 1815, welches in der Schlacht von Waterloo der Herrlichkeit des ersten Napoleon vollends ein Ende machte. Das Kind, das damals in der Wiege lag, war vom Schicksal auserlesen. 55 Jahre später die Herrschaft Napoleons III. zu zertrümmern. Sein ganzes Leben war Mühe und Arbeit im Dienste seines Königs, seines Kaisers, seines Vaterlandes. Stolz kann er zurückblicken: er hat ein großes Werk gethan, das zerstückelte Deutschland hat er zu einem großen Ganzen vereinigt. Er allein ist es, der ihm zu einer so bedeutenden Machtstellung verholfen hat. Freilich sagen nach vollbrachter That seine Reider: das hätten wir auch gekonnt. O ihr Thoren! die nationale Einheit Deutschlands ist das Werk Bismarck's. Hat er im Jahr 1848 nicht schon weiter gesehen als alle Mitglieder des Parlaments in Frankfurt? Er sah ein, daß mit Oesterreich an der Spitze ein Deutschland niemals sich gestalten könne, deshalb waren seine Ziele, Preußen zuerst mächtig zu machen und dann Deutschland zu seiner berechtigten Macht zu erheben. Auf Böhmens Schlachtfeldern ist diese Frage entschieden worden. Der schwere Krieg von 1870 half nun das deutsche Reich

begründen: Ist das der Zufall, der uns so weit gebracht? Nein, es war ein auf Jahre hinaus im Kopfe des Reichskanzlers ausgedachter Plan. Nur seiner Politik haben wir es zu danken, daß wir trotz früherer Zerwürfnisse mit Oesterreich so gut stehen. Auch vor inneren Reformen schreckt Bismarck nicht zurück, er hat die soziale Reform begründet. Daß wir zu einem solchen Mann mit Bewunderung aufschauen, ist erklärlich. Er steht doch etwas höher als andere Erdengeborene, er ist keinem gewöhnlichen Menschen zu vergleichen, er ist ein Hüne an Geist, wie an Körper, so ganz geschaffen für die Riesentlast, die auf seinen Schultern ruht. Mit berechtigtem Stolz dürfen wir ihn den unsern nennen als das Ideal eines deutschen Mannes. Bis hierher hat er uns trefflich geleitet, wir dürfen uns vertrauensvoll auch für die Zukunft seiner Führung anvertrauen. Mögen ihm noch viele Jahre beschieden sein zum Heil und Segen unseres Volkes zu wirken. Seine Lösung ist ja: Deutschland über alles und deshalb läßt er sich auch von der Opposition nicht von seinen für richtig erkannten Plänen abbringen. Es genügt hinzuweisen auf das Kranken- u. Unfallversicherungsgesetz, dem noch die Alters- und Invalidenversorgung folgen soll. Den Frieden nach Außen hat er uns gegeben, auch die andere Aufgabe, den Frieden im Innern des Reichs, den Frieden der Gesellschaft herbeizuführen, hat er in die Hand genommen; möge es ihm vergönnt sein, diese Aufgabe, der er seine ganze Lebenskraft widmet, zur glücklichen Lösung zu bringen und Deutschland nach Innen wie nach Außen zu einem Reich des Friedens zu machen. Das sind die Wünsche, die wir Bismarck, dem größten Sohn unserer Zeit, dem besten Deutschen aller Zeiten an seinem 70. Geburtstag entgegenbringen. — Die mit der Wärme der Ueberzeugung gesprochenen Worte der Redner fanden begeisterte Aufnahme und erhielten die Versammlung in gehobener patriotischer Stimmung. Vaterländische Gesänge in gewählter Abwechslung, gelungene Quartette und Soli belebten dieselbe harmonisch und gaben dem Bild ein schönes Kolorit. — Nach den offiziellen Toasten nimmt Hr. Kade das Wort, den Wahlspruch Bismarck's „Recht und Gerechtigkeit u.“ zu Grund legend. In schlichter, anmutender Weise dem Volksgesühl Ausdruck gebend, rühmt er die hieraus sich stärkende Charakterfestigkeit des Reichskanzlers in all seinem Thun und Lassen, die ersichtlich ist in seinen Unternehmungen im Dienste des Kaisers und des Vaterlandes. Dieser gegenreichen Thätigkeit zum Heil des Volkes, die sich durch eine selbstjüchtige Opposition vom rechten Wege nicht abbringen läßt, widmet er ein treues dankbares Hoch! — „Wenn gute Reden sie begleiten, fließt Unterhaltung munter fort“ und so nimmt Hr. Reallehrer Rivinius den richtigen Moment, auch noch des Trägers der Zukunft „Unseres Friße“ des deutschen Kronprinzen, der siegreich im Felde und mannhast im Frieden, in einem beifällig begrüßten Trinkspruch vertrauensvoll zu gedenken; womit wir die Erinnerung an den festlichen Abend beschließen wollen.

